



4 Min

Bad Bunny beim Super Bowl

Tanzparty voller politischer Botschaften

Stand: 09.02.2026 07:56 Uhr

US-Präsident Trump schrieb von "einem Schlag ins Gesicht": Latin-Superstar Bad Bunny hat seine mit Spannung erwartete Halbzeitshow beim Super Bowl mit vielen politischen Botschaften versehen. Und das war nicht das einzig Ungewöhnliche.

Latin-Superstar Bad Bunny hat die Halbzeitpause des Super Bowls in eine riesige Tanzparty verwandelt und das größte Einzelsportereignis des Jahres in den USA für politische Botschaften genutzt.

Der 31-jährige Grammy-Preisträger aus Puerto Rico ließ während des Finales der nordamerikanischen Footballliga NFL zwischen den Seattle Seahawks und den New England Patriots im kalifornischen Santa Clara Fahnenträger auftreten, die neben der Flagge der USA auch die Flaggen vieler anderer nord- und südamerikanischen Länder präsentierten. Das Team aus Seattle gewann 29:13.

Leinwand mit klarer Botschaft

Außerdem hielt Bad Bunny, ein ausgesprochener Kritiker der radikalen Abschiebepolitik der US-Regierung, einen Football mit der Aufschrift "Gemeinsam sind wir Amerika" in die Kamera, sagte "Gott segne Amerika" und zählte neben den USA zahlreiche

lateinamerikanische Länder auf. Im Hintergrund leuchtete auf einer Leinwand der Schriftzug: "Das Einzige, was mächtiger ist als Hass, ist Liebe."

Bei einem Gastauftritt sang der puertoricanische Sänger Ricky Martin eines der politischsten Lieder des aktuellen Bad-Bunny-Albums: "Lo que le pasó a Hawaii" (deutsch: "Was Hawaii passiert ist"). Darin kritisiert er die kulturelle Übernahme von Hawaii durch die USA, das 1898 gleichzeitig mit Puerto Rico unter die Herrschaft der Vereinigten Staaten geriet.

Auf der Bühne wurden Szenen aus dem Alltag Puerto Ricos nachgestellt: traditionelle Haus- und Ladenfassaden, mobile Essensstände, Verkäufer mit Getränken und Speisen, Zuckerrohrplantagen.



Bad Bunny hatte im Vorfeld betont, sein Auftritt sei "für mein Volk, meine Kultur und unsere Geschichte". Er gilt mit seiner Musik als Brückenbauer zwischen Lateinamerika und den

Millionen in den USA lebenden Latinos.

Aus Protest gegen die rabiaten Einsätze der US-Einwanderungsbehörde ICE hatte er zuletzt auch auf Konzerte in den USA verzichtet. In seiner [Dankesrede bei den Grammys](#) kritisierte er die Einsätze und widmete seine Auszeichnung all jenen Menschen, "die ihre Heimat verlassen mussten, um ihren Träumen zu folgen".

Vor dem Super Bowl gab es Befürchtungen, dass ICE auch rund um das Stadion im Einsatz sein könnte. Darüber gibt es aber bisher keine Berichte.

Als die NFL Bad Bunny im Herbst 2025 offiziell als Headliner ankündigte, löste das hitzige Debatten aus. Konservative Politiker und Trump-nahe Gruppen kritisierten die Haltung des Superstars als "anti-amerikanisch".



Meistgehörter Künstler des Planeten

Bad Bunny, bürgerlich Benito Antonio Martínez Ocasio, dominiert seit Jahren die internationalen Charts. Musikalisch steht er für eine Mischung aus Reggaeton angereichert mit puerto-ricanischer Folkmusik, afrokaribischen Einflüssen und Salsa.

Bei den [Grammy Awards am vergangenen Wochenende](#) bekam er für "DeBÍ TiRAR MáS FOToS" (deutsch: "Ich hätte mehr Fotos machen sollen") die Trophäe für das Album des Jahres und gewann insgesamt drei Grammys. Zuletzt galt er als meistgehörter Künstler des Jahres beim Streamingdienst Spotify.

Mega-Event mit langer Geschichte

Der Auftritt beim Super Bowl gilt als größte Showbühne des Jahres. Mit mehr als 100 Millionen Zuschauern allein in den USA sind die kurzen, oft bombastischen Halbzeitshows häufig populärer als das eigentliche Spiel und längst zu einem eigenen Kulturphänomen geworden.

In der Vergangenheit traten dort bereits Superstars wie Michael Jackson, Beyoncé und Prince auf. Jacksons Auftritt 1993 markierte den Wandel von traditionellen Marschkapellen hin zu hochkarätigen Pop-Performances.

Mit Informationen von Nils Dampz, ARD Los Angeles.